

## Hedy Iracema-Brügelmann †

(Schwäbischer Merkur, 16. April 1941, Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart)

Aus Karlsruhe kommt die Nachricht vom plötzlichen Ableben der hervorragenden Künstlerin mitten aus ihrer pädagogischen Lehrtätigkeit heraus. Mit dem Namen Hedy Iracema-Brügelmann verbindet sich das Andenken an jenes Jahrzehnt, das eine Blütezeit der Stuttgarter Oper bezeichnet. Und in diesem Ensemble — wir nennen nur die Namen Wildbrunn, Onegin, Oestwig — war die Verstorbene ein leuchtender Stern.

Max Schillings hatte mit sicherem Blick für die besondere Begabung sie 1909 vom Konzertsaal weg für die Kgl. Hofoper verpflichtet, das Wagnis brachte volles Gelingen: die Sängerin war bald ein Liebling des kunstverständigen Stuttgarter Theaterpublikums, nicht nur als Künstlerin, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung. Schon ihre Persönlichkeit verbürgte eine Sängerin von ausgesprochener Kultur, eine schöne, warm timbrierte Stimme stand ihr zur Verfügung, so das es ihr bald gelang, auch als stets interessante Darstellerin auf der Bühne festen Fuß zu fassen, den Operngestalten Leben zu verleihen. Senta, Evchen, Elsa, Sieglinde, Isolde — dann eine Tosca, die ihre eignen Züge trug. Für Mozarts Gräfin im Figaro oder Donna Anna — an die wir uns noch lebhaft erinnern — kam der gepflegte Gesangsstil zur ausschlaggebenden Bedeutung: andererseits wußte sie aber auch einer Chysotemis in Straußens "Elektra" Geltung zu verschaffen. Ein Höhepunkt dieser künstlerisch glanzvollen Laufbahn war die Mona Lisa in der Schillingschen Oper, die Darstellung der Titelpartie wird uns unvergeßlich sein, sie ist so noch nicht wieder übertroffen worden. Und als sie in der anderen Stuttgarter Uraufführung, die die Augen der musikalischen Welt auf sich lenkte, in der "Ariadne auf Naxos" die Ariadne neben der Jeritza sang, war ihr Name auch außerhalb ihres engeren Wirkungskreises bekannt. Eine Verpflichtung an die k. und k. Hofoper in Wien führte die Sängerin zu neuen Erfolgen. In London wurde die Darstellung ihrer Marschallin im Rosenkavalier zu einem Triumph, ebenso wie ein amerikanisches Gastspiel. Der König von Württemberg hatte der Künstlerin in Schloß Bebenhausen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft persönlich überreicht. Als Kuriosum sei noch mitgeteilt, daß die Sängerin in einer Tannhäuser-Aufführung wegen Erkrankung der Frau Cordes die Partien der Elisabeth und der Venus sang.

Von Wien ging Frau Iracema-Brügelmann nach Karlsruhe, wo sie aus Gesundheitsrücksichten der Bühne Valet sagen mußte, von da ab aber eine außerordentlich fruchtbare pädagogische Tätigkeit entwickelte. — Iracema ist im Geburtslande der Sängerin, Brasilien, übrigens kein Name, sondern ein Ehrentitel und entspricht etwa der "Diva". Die vornehme Künstlerin wird in der Theatergeschichte Stuttgarts ihren Namen neben den besten behalten!

Oswald Kühn